

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 4 (1864)
Heft: 12

Rubrik: Mittheilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Diesen Werth von x oben in die Gleichungen 1) und 2) substituirt, ergibt $y = 10$ und $z = 9$. Also beträgt die Länge des Zimmers 15, die Breite 10 und die Höhe 9 Fuß.

Mittheilungen.

Bern. E m m e n t h a l. (Korr.) Den 30. April fand in der Emmenmatt eine Versammlung der Lehrer des Inspektoratskreises Emmenthal statt, welche Herr Schulinspektor Schürch durch seine Gegenwart beehrte. Der Zweck dieser Versammlung war ein doppelter:

1. Besprechung einiger wichtiger Schulfragen und
2. Pflege der Freundschaft.

Nach freundschaftlicher Begrüßung versammelten sich die Anwesenden um 9 Uhr in dem geräumigen, wohl eingerichteten Saale des neuerbauten Restaurants. Nachdem das Bureau bestellt war aus den Herren Privatlehrer Reist in Lüzelsflüh als Präsident und Oberlehrer Stucker in Grünenmatt als Sekretär, referirte Hr. Sekundarlehrer Wanzenried in Höchstetten in einem gediegenen Vortrage über das Thema: „Wie kann der naturkundliche Unterricht in der Volksschule ertheilt werden, damit er auch in den Dienst des Sprachunterrichts tritt und namentlich eine gesunde Phantasiebildung begründet?“ — Er betonte darin unter Anderm besonders auch den Grundsatz: „der Unterricht befolge den Weg der Anschauung.“ Herr Sekundarlehrer Blatter in Sumiswald bot in seinem Referat über das Thema „Grundsätze einer bildenden Geographieunterrichtsmethode“ einen immensen, kaum zu überwältigenden Stoff dar, und es wurde theils vom Referenten selbst und noch mehr in der darauf folgenden Diskussion von andern Rednern der oben angeführte Grundsatz auch hier hervorgehoben und namentlich das „Kartenzeichnen“ anbefohlen. — Nun folgte noch das Referat der Kreissynode Signau über das Thema: „Erfahrungen über den neuen Unterrichtsplan.“ Referent war Herr Oberlehrer Marti in Schangnau, welcher, nach einer humoristischen Einleitung, in seiner gewohnten bündigen, körnigen Sprache seine Aufgabe vortrefflich löste.

Herr Schulinspektor Schürch entrollte zum Schluß in einer Ansprache an die Versammlung noch ein Bild über die Zustände und Entwicklung des Schulwesens im Emmenthal, aus welchem sich ergab,

daß das große Werk wohl angefangen, der Grund gelegt und Vieles und Schönes bereits gethan worden ist, aber das Ziel der Vollkommenheit noch am Ufer eines unabsehbaren Meeres vor uns liegt, um dieses zu erlangen unserm Schifflein noch gefährliche Klippen und gewaltige Meereswogen hemmend im Wege stehen.

Der Nachmittag war der Pflege der Freundschaft gewidmet. Bei einem frugalen Male herrschte so recht die gemüthliche Feststimmung. Gesänge, Reden und Toaste wechselten ab und es wurde beschlossen, nächstes Jahr wieder in Emmenmatt eine Versammlung abzuhalten. — Herr Schulinspektor Schürch verglich die Lehrerschaft mit einer Familie, und dem Frieden, der Eintracht in derselben, der Collegialität brachte er sein Hoch. — Herr Wanzenried toastirte auf seinen Vorredner, als den Vater dieser Familie, welcher diesen Toast verdankte und mit einem herzlichen Glücks- und Segenswunsch zum fernern Wirken der Glieder seiner Familie schloß.

Es löste sich nun nach und nach ein Glied vom andern ab und zog mit vergnügter Seele, mit dem fröhlichen Gedanken, einen schönen Tag verlebt zu haben, mit einem neuen Sporn zum Fleiße in, zur Liebe zu seinem Amte, zur Arbeit auf dem Felde, das da heißt „Bildung“ — seiner Heimath zu. Gewiß einem jeden Anwesenden wird dieser Tag in steter Erinnerung bleiben; er wird sich sehnen nach der Stunde, in welcher er diese Freude neu genießen kann, wenn er nämlich dem Grundsatz huldigt: „Schließ an ein Ganzes dich an.“

Worte über Lektüre.

Wie ein trefflicher, an Geist und Herz ausgezeichneteter Mensch durch näheren und längeren Umgang nur gewinnt und stets neue, liebenswürdige Seiten zeigt, so hat auch ein wahrhaft gutes Buch die herrliche Eigenschaft, daß man es nicht mit einem Male ausliest, sondern daß die stete Rückkehr zu ihm stets auch neuen Gewinn bringt. Wie aber derjenige, welcher sich rühmt, viele Freunde zu besitzen, selten einen wahren Freund, und von den vermeintlichen Freunden nur sehr wenig ächten Nutzen hat, so wird auch der Lehrer, welcher in'sbesondere vielerlei liest, weder für seinen Beruf, noch für